Seelsorge nach einem evangelistischen Anlass

Wir führen eine Evangelisation durch. Soeben rief der Evangelist zur Umkehr auf. Menschen bleiben sitzen (seat call) oder stehen auf und kommen nach vorne (altar call). Nun sollten seelsorgerliche Gespräche stattfinden.

1. Vorbemerkung

In der Seelsorge geht es um den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und dessen Beziehung zu Gott. Die Absicht dieses Konzepts ist nun aber nicht eine ausfu?hrliche Beschreibung des Seelsorgegespra?chs, sondern in erster Linie folgende spezifische Situation:

Wir fu?hren eine Evangelisation durch. Soeben rief der Evangelist zur Umkehr auf. Menschen bleiben sitzen (seat call) oder stehen auf und kommen nach vorne (altar call). Nun sollten seelsorgerliche Gespra?che stattfinden.

Um diese Gespra?che geht es in der folgenden Ausarbeitung. Was sind die Eigenschaften des Seelsorgers? Welche Botschaft sollte der Zuho?rer verstanden haben? Wie wird er zur Entscheidung gefu?hrt?

Es ist wichtig, dass der Seelsorger die wichtigsten Elemente der Botschaft der Evangelisation kennt und sie noch einmal aufzeigen kann. Seelsorge ist ein wichtiger, wenn auch schwieriger Dienst. Darum sollte nicht jeder seelsorgerliche Gespra?che fu?hren. Im Folgenden soll darum die Bedingung zur Seelsorge (Person des Seelsorgers), die Botschaft und das Gespra?ch ausgefu?hrt werden.

2. Die Person des Seelsorgers

2.1. Einfu?hrung

Seelsorgerliche Gespra?che zu fu?hren ist nicht einfach, sondern sehr herausfordernd, oft sogar u ?berfordernd. Aus diesem Grund ist wichtig, die Gespra?che in sta?ndiger Abha?ngigkeit von Gott zu fu?hren.

2.2. Die Eigenschaften des Seelsorgers

Kompromisslose Beziehung mit Jesus

Nur der kann das Evangelium weitergeben, der es selbst auch verstanden hat und mit seinem ganzen Leben zum Ausdruck bringen will. Wer Menschen zu Jesus fu?hren will, muss selber in einer Beziehung mit Jesus stehen und Su?ndenvergebung und die Stellung der Gotteskindschaft empfangen haben. Kurz: Ein Seelsorger muss **bekehrt** und **wiedergeboren** sein. Jeder bekehrte und wiedergeborene Mensch lebt mit dem Ziel und Wunsch, Menschen zu Jesus Christus zu fu?hren. Jesus selbst gab uns den Auftrag, das Evangelium allen Menschen zu verku?ndigen (vgl. Mk 16,15). Um diesem Auftrag nachkommen zu ko?nnen, mu?ssen wir erst selbst in einer **innigen Beziehung mit Gott** leben. Wie ko?nnen wir unsere Mitmenschen von ihrer Su?ndhaftigkeit u?berfu?hren, wenn sie in uns auch einen (womo?glich gro?sseren) Su?nder sehen? Wie will ich meinem Na?chsten glaubhaft machen, dass Gott uns von jeglicher Sucht befreien kann, wenn ich selbst rauche, u?berma?ssig Alkohol konsumiere oder regelma?ssig la?stere? Jesus vergleicht diese Menschen mit blinden Blindenfu?hrern (vgl. Mt 15,14). Bedingung, um andere Menschen zu Jesus zu fu?hren, ist also, selbst keine Su?nden im eigenen Leben zu tolerieren. Darum zu Beginn die Frage: Wie sieht deine Beziehung mit Jesus heute aus?

Ich kann deine Worte nicht hören, deine Taten sprechen so laut!

Charakterzu?ge des Seelsorgers

U?berlege dir, wem du dich anvertrauen wu?rdest, wenn du ein akutes, dich bedra?ngendes Problem ha?ttest. Wie mu?sste diese Person sein? Es scheint klar, dass diese Person verschwiegen und einfu?hlsam sein mu?sste. Wir wenden uns an Menschen, denen wir vertrauen und die sich Zeit fu?r uns nehmen. Solche Personen sind gute Zuho?rer. Der Seelsorger zeichnet sich durch Verschwiegenheit, Einfu?hlungsvermo?gen und echte Annahme aus. Diese Eigenschaften ko?nnen nur durch eine kompromisslose Beziehung mit Jesus entstehen, da alleine Gott wahre Liebe schenken kann, die Bedingung fu?r die ebengenannten Eigenschaften ist.

Wenn wir einen Menschen zu Jesus fu?hren wollen, sollten wir beachten, dass wir ...

- **nicht heucheln!** Wie wollen wir jemanden zu Jesus fu?hren, wenn unsere Beziehung zu Gott nicht in Ordnung ist? Wenn unsere innere Herzenshaltung nicht von der Liebe Gottes gepra?gt ist, sollten wir uns (noch) nicht mit Seelsorge versuchen! Pru?fe dich auch immer wieder in Bezug auf Schwa?chen/Su?nden. Sa?tze wie „Solche Su?nden wu?rden mir nie passieren!“ zeigen U?berheblichkeit. Wer so denkt, ist ebenfalls (noch) nicht fu?r die Seelsorge geschickt. Wir sind alle (noch) nicht perfekte Menschen. Auch wir ko?nnen fallen. Uns kann jede Su?nde genau so passieren.
- **mit den richtigen Motiven Seelsorge machen.** Es darf kein Profilieren sein. Durch Seelsorge kann man weder Ansehen noch Anerkennung gewinnen. Es ist ein stiller, verschwiegener Dienst.
- **einen Menschen wirklich an Hand der Bibel zum Glauben fu?hren** und nicht mit unserer U?berredungskunst oder durch die Art und Weise, wie wir beispielsweise einen Gottesdienst oder eine Andacht gestalten. Wenn Menschen die Verku?ndigung des Evangeliums ho?ren, kann Gott Glauben bewirken (Ro?m 10,17). Darum ist die Bibel Grundlage aller Evangelisation. Jeder Evangelist und Seelsorger braucht daher Bibelkenntnis, die alleine durch das besta?ndige Lesen der Bibel wachsen kann.
- **niemanden zum Glauben fu?hren ko?nnen.** Nur Gott kann Menschen retten. Aus diesem Grund muss das Gebet im Zentrum stehen.

Ein Seelsorger sollte sich kennen, lieben und eine kompromisslose Beziehung mit Jesus leben. Ein Seelsorger sollte alle diese Fragen mit „Ja“ beantworten ko?nnen:

Kennst du deine Stärken und Schwächen? Kannst du dich annehmen, lieben und gut mit dir umgehen? Hast du eine tiefe Beziehung zu Gott, die du täglich pflegst? Bist du gewohnt zu beten und Fürbitte zu tun? Bist du dir deiner Erlösung sicher? Ist Gott dein Ratgeber? Gehörst du verbindlich einer Gemeinde an?

3. Die Botschaft der evangelistischen Verkündigung

3.1. Das Evangelium

Wie auch immer die Evangelisation im Detail aussieht, die Botschaft sollte zumindest die grundsätzlichsten der hier aufgeführten Hauptgedanken enthalten. Gewiss muss nicht immer alles gesagt werden. Es sollte aber darauf geachtet werden, der inhaltlichen Mitte der Bibel (Erlösungstat Christi am Kreuz) auch den Mittelpunkt der evangelistischen Verkündigung zu geben.

Nachdem Gott am sechsten Tag der Schöpfung den Menschen nach seinem **Ebenbild** (vgl. 1Mo 1,27) geschaffen hatte, bezeichnete er die Schöpfung als „**sehr gut**“ (vgl. 1Mo 1,31; Ps 139,13ff). Zugleich gab er dem Menschen ein Gebot (1Mo 2,16b–17): „Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du **des Todes sterben**.“ Die ersten Menschen konnten dieses eine Gebot nicht halten und wendeten sich dadurch von Gott ab. Die Konsequenz für ihr Handeln war bekannt. Der Tod kam in die Welt und damit gleichsam Elend, Schmerz und Leid.

Alle Menschen sind **Sünder** (vgl. Pred 7,20; Ps 53; Röm 3). Diese Sündhaftigkeit zeigt sich beispielsweise im Übertreten der 10 Gebote (vgl. 2Mo 20). Weil nun alle Menschen gesündigt haben, sind alle Menschen vor dem heiligen Gott schuldig geworden und können vor ihm nicht bestehen (vgl. Röm 3,23). Da aber Gott die Menschen so sehr **liebt**, wollte er sie nicht in diesem sündigen, von ihm getrennten Zustand lassen und sandte seinen Sohn, Jesus Christus, in die Welt. Alle, die an ihn glauben, werden nun nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben (vgl. Joh 3,16). **Jesus** konnte stellvertretend für alle Menschen sterben, da er Gottes Sohn ist und selbst nie sündigte. Er liess sich Hände und Füsse durchbohren, auf seinen Mund schlagen, die Augen verbinden und eine Dornenkrone aufsetzen, obwohl er mit Händen, Füssen, Mund, Augen und Kopf nie gesündigt hatte (vgl. Phil 2,6–8, 2Kor 5,21). Jeder Mensch erhält so die Möglichkeit, seine Sünden, die er mit seinen Händen, Füssen, Mund, Augen und Kopf getan hat, im Gebet zu bekennen (vgl. 1Joh 1,9). Denn **Jesu Blut reinigt** ihn (vgl. Eph 1,7; 1Joh 1,7). Reinheit ist nötig, um überhaupt mit Gott in Kontakt treten zu können (vgl. 3Mo 20,26). Aus eigener Anstrengung wird der Mensch nie zu Gott kommen können (vgl. Eph 2,8). Im Glauben dürfen wir Jesus annehmen und erhalten so die Stellung der Gotteskindschaft (vgl. Joh 1,12). Die Annahme dieser beiden Geschenke (**Sündenvergebung**, Stellung der **Gotteskindschaft**) ist nötig, um jetzt und auch in der zukünftigen Welt in der Gemeinschaft mit Gott zu leben.

Von jedem Menschen, der das Evangelium ho?rt, erwartet Gott eine **Reaktion**. Wie jedes Geschenk ko?nnen auch diese beiden Geschenke angenommen oder abgelehnt werden. Annahme oder Ablehnung entscheiden u?ber das diesseitige und das jenseitige Leben: **Himmel oder Ho?lle**.

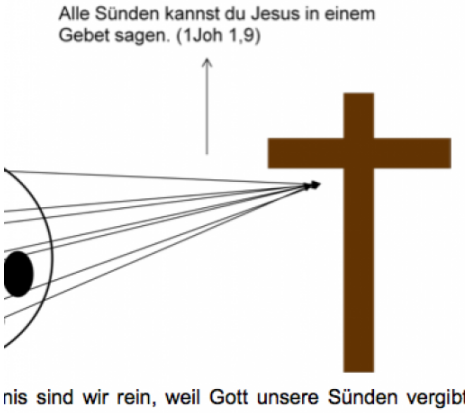
Mit der Bekehrung (Annahme der Geschenke) wird dem Umkehrenden aber weit mehr als nur Su?ndenvergebung und das Ewige Leben geschenkt. 2Kor 5,17: „Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine **neue Kreatur**; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Ebenso werden wir versiegelt mit dem **Heiligen Geist**, wodurch uns alles No?tige geschenkt wird (vgl. Eph 1,13).

Wenn wir diese beiden Geschenke angenommen haben, ist wichtig, dass wir die neu gewonnene Beziehung mit Gott auch pflegen. Dies geschieht durch das Gebet (vgl. Ro?m 12,12), Gottes Wort (Jos 1,8) und die Gemeinschaft mit anderen Gla?ubigen (vgl. Apg 2,42). Wenn wir bereit sind, zu tun, was Gott uns sagt, werden wir ihn auch zu uns sprechen ho?ren. Wir ho?ren Gott na?mlich immer dann, wenn wir bereit sind, zu tun, was er uns sagt (Gehorsam, vgl. Joh 14,21). Daher ist eine kompromisslose Beziehung (= keine Su?nde tolerieren) mit Jesus entscheidend. (Siehe 4 G’s in 5. Notportion.)

3.2. Wie man eine Beziehung mit Gott starten kann

Der Evangelist wird, nachdem er den Heilsweg ausgefu?hrt hat, aufzeigen, wie man eine Beziehung mit Gott starten kann. (Diese Ausfu?hrungen ko?nnen auch gleichzeitig zur Ausfu?hrung des Heilsweges gemacht werden.) Dies kann mit folgenden Illustrationen geschehen.

1. Kreis: Sündenbekenntnis



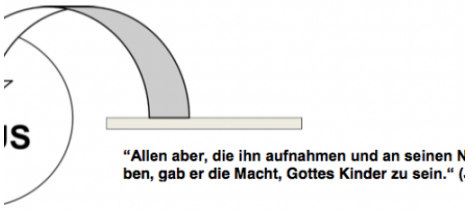
2. Kreis: rein sein

YoungstarsWiki.org

Das Blut Jesu, seines Sohnes,
de. (1Joh 1,7b)

r nicht stehen bleiben. Nur mit der Kraf
ıpt möglich.

3. Kreis: Jesus ins Leben aufnehmen

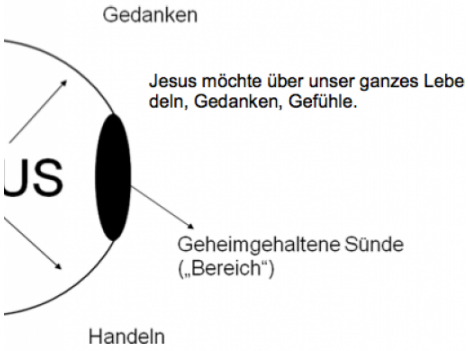


diesen Schritt getan hat, freut sich der ganze Himmel (vgl. Lk 15,7).
die Erlösung und wünscht, die neu erhaltene Gemeinschaft mit Gott
eschieht durch Bibellesen und Gebet, welche in besonderer Art und
anderen Gläubigen (Gemeinde) geschehen.

aft mit Gott und anderen Gläubigen ist darum so wichtig, weil jeder C
:hsen will. Daher wünscht er, die Bibel immer besser kennenzulerne
. In der Seelsorge lernt er, alle Bosheit und Heuchelei abzulegen (vgl

geschehen, dass ein Christ im Laufe seines Lebens mit Jesus plötzl
iss, in dem sich eine Sünde eingeschlichen hat, die er geheim halten

4. Kreis



ganze Hingabe. Aus diesem Grund soll ihm jede Sünde i

4. Das seelsorgerliche Gespräch

Nach dem Aufruf des Evangelisten finden die Gespra?che statt. Da die Manipulation mo?glichst gering und die Willensfreiheit mo?glichst hoch zu halten ist, empfiehlt es sich, keinen Aufruf durch Handheben durchzufu?hren. Grundsa?tzlich ist gegen einen Aufruf ohne perso?nliches Gespra?ch einzuwenden, dass Altarrufe falsche Heilsgewissheit vorta?uschen ko?nnen. Den suchenden Personen wird kollektiv besta?tigt, dass eine Bekehrung stattgefunden hat, ohne die Bedingung der Busse und des Glaubens zu hinterfragen und zu u?berpru?fen. Dadurch ko?nnen sich viele fu?r bekehrt halten, obwohl es in ihrem Leben keine Anzeichen dafu?r gibt. Bewa?hrt hat sich ein **Aufruf mit perso?nlichem Gespra?ch**. Diese Methode kann unterschiedlich gestaltet werden:

- Die interessierten Zuho?rer **bleiben auf ihren Stu?hlen sitzen**, wa?hrend die anderen den Ort verlassen. Die Seelsorger gehen dann auf die zuru?ckgebliebenen Kinder zu oder werden vom Evangelisten zugewiesen.
- Die interessierten Zuho?rer werden aufgefordert, nach dem Anlass einen **Nebenraum** aufzusuchen, wo das Seelsorgeteam bereitsteht.
- Den Zuho?rern wird zu einem **spa?teren Zeitpunkt** die Mo?glichkeit gegeben, sich nochmals am selben Ort zu treffen.
- Die interessierten Zuho?rer ko?nnen auf einem **Zettel** ein Gespra?ch anmelden und diesen am Eingang abgeben. Auf dem Zettel kann zum Beispiel auch vermerkt werden, warum ein Gespra?ch / Gebet gewu?nscht wird.

Welche Methode auch gewa?hlt wird: Es sollte klar sein, wer ein Gespra?ch wu?nscht. Diese Gespra?che finden, wenn mo?glich, gleichgeschlechtlich unter vier Augen statt. Seelsorge sollte nie mit mehr als einer Person durchgefu?hrt werden, da jeder Zuho?rer mit eigenen Worten formulieren sollte, was er nun mo?chte. Beim Gespra?ch sollte der Seelsorger auf jeden Fall eine Bibel und Schreibmaterial/Notizblock dabei haben.

Folgender Ablauf des Gespra?chs hat sich bewa?hrt:

4.1. Gebet (Dank)

Am besten beginnen wir das Seelsorgegespra?ch mit einem (kurzen) Gebet. Darin **danken** wir fu?r den Mut und dass das Gespra?ch stattfinden darf. Wir bitten Gott um Weisheit und Bereitschaft, das Gesprochene auch in die Tat umzusetzen.

4.2. Weshalb kommt die Person? Welchen Schritt mo?chte die Person tun?

Grundsa?tzlich ko?nnen die Gespra?che in drei Kategorien gegliedert werden:

a) Bekehrungsgespra?ch
b) Neuanfangsgespra?ch
c) Seelsorgerliches Gespra?ch

Daher ist wichtig, dass wir die Person fragen, **warum sie in die Seelsorge kommt** und was sie nun erwartet. Sie sollte selber den Wunsch a?ussern, dass sie sich a) bekehren oder b) einen Neuanfang machen mo?chte. Um dies herauszufinden, sollten wir wa?hrend unseres Gespra?chs Fragen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden ko?nnen, nicht stellen, da solche Fragen (=

Suggestivfragen) die Antwort des Befragten beeinflussen. Es ist na?mlich auch mo?glich, dass eine Person sitzen geblieben ist, weil noch viele Fragen zur Botschaft oder u?berhaupt nicht richtig verstanden hat, worum es u?berhaupt geht. In beiden Fa?llen sollten wir die folgenden unter a) genannten 3 Schritte noch einmal wiederholen, die Person dann aber freundlich verabschieden, z.B. mit einem passenden Bibelvers, u?ber welchen sie nachdenken soll. Manchmal kommt eine Person aber auch einfach in die Seelsorge, weil sie ein bestimmtes Problem hat und darum c) ein seelsorgerliches Gespra?ch wu?nscht.

a) Bekehrungsgespra?ch:
Falls sich die Person **bekehren** mo?chte, empfiehlt es sich, noch einmal kurz diese beiden Punkte zu erkla?ren.

1. Wir versuchen der Person noch einmal **aufzuzeigen, wie su?ndig sie ist** und dass wir auf dieser Erde nicht mehr in paradiesischen Zusta?nden leben. Dies kann am Beispiel der 10 Gebote geschehen, doch meistens deckt der Heilige Geist die Su?nden auf, so dass die betroffene Person sehr wohl weiss, welche Su?nden sie betreffen.

Es ist sehr wichtig, dass wir unserem Mitmenschen, den wir zu Jesus fu?hren mo?chten, die Su?ndhaftigkeit vor Augen malen. Oft tun wir uns schwer damit, weil wir befu?rchten, dass dies arrogant oder frech sein ko?nnte. Natu?rlich muss diese Botschaft mit der richtigen Herzenshaltung (vgl. Mt 22,39) verku?ndet werden, aber auf keinen Fall du?rfen wir die Ernsthaftigkeit der Su?nde verschweigen. Wer jedoch die Folgen der Su?ndhaftigkeit (Trennung zwischen Gott und Mensch) nicht erkennt (Su?ndenerkenntnis), fragt sich, warum Jesus am Kreuz sterben musste.

2. Nun du?rfen wir den **Ausweg aus dieser Su?ndhaftigkeit aufzeigen.**

Wichtig ist, dass unsere Erkla?rungen **zur Entscheidung fu?hren**. Allein davon zu wissen, bringt nichts! Nur der Glaube an Jesus Christus fu?hrt in die Beziehung mit Gott. Diesen Glauben ko?nnen wir aber nicht machen. Wir ko?nnen ihn nur bezeugen. Auch wir konnten gar nichts beitragen, dass wir diesen Glauben finden durften. Es ist ein Gnadengeschenk. Niemals du?rfen wir einen Mitmenschen zum Glauben zwingen. Entscheidet sich jemand dagegen, mu?ssen wir diesen Entscheid respektieren und die Person weiterlieben wie eh und je (vgl. Mt 5,44). Will sich aber jemand dafu?r entscheiden, so kann eine grosse Hilfe sein, nochmal anhand der visuellen Darstellung zu zeigen, wie der perso?nliche Kontakt mit Gott gestartet wird. Dabei ist zu beachten, dass ein gru?ndliches **Su?ndenbekenntnis** (vgl. 1. Kreis) eine Hilfe fu?r die Heilsgewissheit ist. Am Schluss kann dann noch fu?r diejenigen Su?nden um Vergebung gebetet werden, an die man sich nicht mehr erinnert (vgl. Ps 19,13). Die Person betet also um Vergebung fu?r die Su?nden und nennt sie alle beim Namen. Ein mo?gliches Gebet lautet: „Herr Jesus, ich glaube, dass du fu?r meine Su?nden am Kreuz von Golgatha gestorben bist und deshalb bitte ich dich, vergib mir, dass ich ... habe und ungehorsam, neidisch, stolz war, ... [gru?ndliches Su?ndenbekenntnis!]. Herr Jesus, vergib mir auch die Su?nden, die mir jetzt nicht in den Sinn kommen. Amen.“

Wenn die Person dieses Gebet gesprochen hat, du?rfen wir ihr im Namen Gottes Su?ndenvergebung zusprechen (vgl. Mt 18,18). Wir erkla?ren ihr, dass sie jetzt vor Gott rein ist (vgl. 2. Kreis). Wichtig ist aber, auf keinen Fall hier stehen zu bleiben. Denn Gott hat mit unserem Leben einen Plan. Dieser Plan kommt erst zur Entfaltung, wenn ich Jesus in meinem Leben Herr sein lasse. Nun folgt die Bekehrung (vgl. 3. Kreis). Unsere Person bittet, dass Jesus in ihr Leben komme. Dadurch wird sie von neuem geboren (vgl. Joh 3) und ist ein **Kind Gottes** (vgl. Joh 1,12).

Mo?gliches Gebet: „Herr Jesus, ich danke dir, dass du mich durch dein vergossenes Blut am Kreuz von Golgatha rein gewaschen hast von allen Su?nden. Bitte, komme du jetzt in mein Leben und bestimme du, was mir wichtig sein soll. Amen.“

Durften wir erleben, wie sich ein Mensch fu?r Jesus entscheidet, du?rfen wir unsere Freude zeigen (vgl. Luk 15,10), und geben die **Zusage**, dass seine Su?nden nun vergeben sind (1.Joh 1,9) und er ein Kind Gottes ist (vgl. Joh 1,12). Diese Zusage ko?nnen wir beispielsweise durch eine Urkunde, eine Entscheidungskarte oder ein anderes Andenken unterstu?tzen.

Anschliessend weisen wir darauf hin, dass wir als Kinder Gottes mit Jesus, unserem Retter, **Gemeinschaft pflegen**. Dies geschieht durch das ta?gliche Gebet und Bibel lesen. Zugleich brauchen wir Gemeinschaft mit Menschen, die ebenfalls Jesus als Retter angenommen haben. Dieser Austausch ist fu?r uns sehr bedeutsam, da wir uns gegenseitig zur Erga?nzung brauchen.

b) Neuanfangsgespra?ch:

Womo?glich hat sich die Person schon fu?r ein Leben mit Jesus entschieden und mo?chte eine geheim gehaltene Su?nde in Ordnung bringen. In diesem Fall wird der Bereich genannt und anschliessend im Gebet um Vergebung gebetet. Ein mo?gliches Gebet dazu ko?nnte so lauten: „Herr Jesus, danke, dass ich dich kennen darf, es tut mir leid, dass ich versucht habe, vor dir eine Su?nde geheim zu halten, obwohl ich doch weiss, dass du mich durch und durch kennst. Bitte vergib mir, dass ich ... [Lebensbereich bereinigen] und hilf mir, in Zukunft ohne Kompromisse mit dir zu leben. Amen.“

c) Seelsorgerliches Gespra?ch:

Im Rahmen dieser Ausarbeitung kann darauf nicht ada?quat eingegangen werden. Doch besteht die Aufgabe des Seelsorgers in solchen Gespra?chen ha?ufig darin, dem Zuho?rer in Liebe zuzuho?ren und ihm aufzuzeigen, dass alles, was Jesus in seinem Leben zula?sst, letztlich zu etwas Positivem dienen kann, na?mlich dass er immer mehr ins Bild Jesu umgestaltet wird. Aus diesem Grund soll der Hilfesuchende die ihm auferlegten Leiden und Umsta?nde **bejahen** und aus der Hand Gottes annehmen lernen. Bei notvollen Situationen im Leben von Ratsuchenden, die durch andere Menschen mitverursacht worden sind, soll er denen **vergeben**, die an ihm schuldig geworden sind, wobei das Vorgefallene nicht gerechtfertigt wird.

Letztendlich ko?nnen wir hilfesuchenden Menschen nie helfen. Wirkliche Hilfe ist alleine bei Gott zu finden. Darum ist das Gebet fu?r die Person und ihr Problem von entscheidender Bedeutung.

4.3. Gebet

Nachdem die Person gebetet hat, beten wir fu?r sie.

4.4. Wie weiter?

Wie geht es nach dem Gespra?ch weiter? Wie kann die **Nachbetreuung** gewa?hrleistet werden? Ist die Person in eine Gemeinde eingebettet? Menschen zu Jesus zu fu?hren ist vergleichbar mit einem Geburtshelfer. Als Geburtshelfer tra?gt der Seelsorger nun auch eine gewisse Verantwortung fu?r das neue Leben. Nach einem seelsorgerlichen Gespra?ch sollte jeder eine Ansprechperson haben. In jedem Fall ist die Einbettung in eine Gemeinde wichtig. Falls wir als Seelsorger aus irgendeinem Grund nicht Ansprechperson sein ko?nnen (geographische Distanz,

na?her stehende Personen, ...), sollten wir die Person weiterleiten.

Wichtig ist weiter, dass wir in Zukunft fu?r die Person beten. Dies sollten wir ihr auch versprechen.

5. Notportion

nde Bibelverse könnten für ein Seelsorgegespräch hilfreich sein:

Die Bibel ist von Gott inspiriert	2Tim 3,16 / 2Petr 1,19–21
Jeder ist von Gott gewollt	1Mo 1,27.31 / Ps 139,13
Getrennt durch die Sünde	Röm 3,23
Alle sind sündig	Ps 14; 51,7; 53 / Röm.3,10.23
Der Lohn der Sünde ist der Tod	Röm 6,23
Nach dem Tod das Gericht	Hebr 9,27 / Jud 14,15
Gott will, dass alle gerettet werden	Jes 1,18 / Hes 33,11 / 1Tim 2,4 / 2Petr 3,9
Jesus wurde Mensch und starb für unsere Sünde, er trug unsere Strafe!	Jes 53 / Joh 3,16 /1Joh 2,2; 3,5 / 1Petr 3,18
Jesus ruft uns	Offb 3,20 / Mt 11,28
Es gibt nur einen Weg	Joh 14,6 / Apg 4,12
Rettung durch Glauben und Vertrauen, und nicht durch Werke	Hebr 11,6 / Gal 2,26
Errettet aus Gnade	Röm.3,24 / Eph 2,8
Neues ewiges Leben	2Kor 5,17
Vergebung	1 Joh 1,7.9
Engel feiern im Himmel	Luk 15,7.10
Schuldbrief ist ans Kreuz genagelt	Kol 2,14
Heilsgewissheit	Joh 1,12 / 1Joh. 5,12.13 / Jes 43,1.2
Gott will nur das Beste für dich	Jer 29,11 / Röm 8,28
Ohne Jesus können wir nichts tun	Joh 15,5
Orientierung an Jesus!	Phil 2,5–11
4 G's:	
Gottes Wort	Jos 1,8
Gebet	Phil 4,6 / Röm 12,12
Gehorsam	Joh 14,21
Gemeinschaft	Apg 2,42

6. Literatur

- Handbuch Jugendseelsorge (J. McDowell / B. Hostettler)
- Kinder- und Jugendevangelisation (BESJ: Eric Sollberger, Adrian Jaggi)
- Seelsorge auf biblischer Grundlager (A. Mauerhofer)
- Wagnis Kinderevangelisation (P. Gibbs)

7. Autor

Matthias Kradolfer

Pfarrer FEG Aarau, Hauptleiter von neujahrslager.ch und solapradella.ch

Quellennachweis

Titelbild: Juropa, Camp in Ungarn, 2013